

Fußball verbindet Kinder in der Deutsch-Tschechischen Fußballschule

RADIO CHINA, 5.6.2006

2006-06-05 15:48:40 cri
dpa

Schon seit Monaten fiebern die Jungen und zwei Mädchen der Deutsch-Tschechischen Fußballschule der Fußball-WM in Deutschland entgegen. Kontrovers diskutieren die Neun- und Zehnjährigen aus Deutschland und Tschechien fast bei jedem Training darüber, ob ihre Nationalmannschaften ins Endspiel am 9. Juli kommen oder schon im Achtel- oder Viertel-Finale scheitern. Für Laco (9) aus dem tschechischen Franzensbad ist die Sache klar: «Tschechien gewinnt im Finale gegen Deutschland mit 3:0», ist er überzeugt.

«Fußball verbindet Völker», ist das Motto von Gerald Prell, der die Fußballschule vor rund dreieinhalb Jahren ins Leben gerufen hat und auch heute noch deren maßgeblicher Initiator ist. Zunächst waren es nur einige Kinder, die einmal in der Woche im nordbayerischen Hof und im tschechischen Franzensbad trainierten. Mit Kleinbussen wurden die Fußball-Talente von Deutschland nach Tschechien gebracht oder umgekehrt.

Mittlerweile sei das Angebot der Fußballschule größer geworden, erläutert Prell. Wer will, kann mindestens jeden zweiten Tag trainieren - in Deutschland oder in Tschechien. So mancher Vater und so manche Mutter fahren ihre Kinder aus über 100 Kilometer Entfernung zum Training. Fast 100 Kinder aus Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien im Alter zwischen 8 und 13 Jahren trainieren unter der Anleitung von Trainern der Schule.

Einer davon ist Robert Kilin, ehemaliger rumänischer Junioren- Nationalspieler. «Am Anfang war es ein bisschen schwierig, sich zu verständigen. Doch beim Fußball gibt es nicht viel zu erzählen», erklärt Kilin. Zumindest beim gemeinsamen Fußballspiel lernen die Kinder schnell die Sprache des Nachbarlandes.

Unterstützung bei diesen Bemühungen erhalten die Fußball-Talente von einer Sprachlehrerin. Die Jungen und Mädchen verbringen die Hälfte des Trainings auf dem Fußballplatz, die andere Hälfte wird gelernt. Wie bei einem Memory-Spiel suchen die Kinder die passenden deutschen und tschechischen Begriffe zusammen. Auf einem Kärtchen steht beispielsweise das deutsche Wort «Nase». Der zehnjährige Max aus Deutschland sucht dann das tschechische Wort «Nos» dazu. Am schnellsten werden natürlich Fußballbegriffe wie «Elfmeter» und «Penalta» zugeordnet. Anschließend lesen Max und sein tschechischer Freund Honza die Begriffe auf den Kärtchen in der für sie jeweils fremden Sprache vor.

«Wenn von den hundert Kindern vielleicht einer oder zwei den Sprung in die erste oder zweite Bundesliga schaffen, dann wäre das ein Riesenerfolg», erklärt Prell. «Die Zahl der Kinder, die

sich mit ihren Fremdsprachen-Kenntnissen später auf dem Arbeitsmarkt bewähren werden, wird deutlich höher sein», meint der Organisator der Deutsch- Tschechischen Fußballschule. Auf spielerische Art und Weise die Sprache des Nachbarlandes zu lernen, sei schließlich das Ziel der Fußballschule.

Der neun Jahre alte Dominik aus Rehau, der seit einem Jahr in der Fußballschule trainiert, ist eher bescheiden. Ein bisschen tschechisch könne er schon. Die Fragen des Reporters an seinen tschechischen Freund Laco hat er jedenfalls fließend und ohne Probleme übersetzt. Und Max kommt richtig in Gewissensnöte, sollten bei der Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland und Tschechien gegeneinander spielen. «Dann muss ich wohl neutral bleiben», meint er mit einem schelmischen Grinsen.